

3ek gem. 15. Dez. 1966

66b, 10/05. 1951 889. Fritz Küper,  
Wuppertal-Nächstebreck. | Schlauchnetz  
zur Einschnürung von Fleisch- oder  
Wurstwaren. 23. 6. 66. K 54 828. (T. 8;  
Z. 1)

Nr. 1951 889 \* eingetr.  
15.12.66

R.A. 325 865 \* 23. 6. 66

Dipl.-Ing. H. J. Ingrisch  
Patentanwalt

56 Wuppertal-Elberfeld, den 22. Juni 1966 hi  
Wall 27/29  
Fernruf 445096

Anwaltsakte Nr. 3837

### Gebrauchsmuster-Anmeldung

Es wird hiermit die Eintragung eines Gebrauchsmusters für:

Fritz Küper

Wuppertal-Nächstebreck  
Bruch 15

auf den in den Anlagen beschriebenen u. dargestellten Gegenstand, betreffend:

"Schlauchnetz zur Einschnürung von  
Fleisch- oder Wurstwaren"

beantragt.

Diesem Antrage liegen bei:

- 1, 2, 2 Doppel dieses Antrages
- 3, 4, 5, 3 Beschreibungen mit je 5 Schutzansprüchen
- 6, 7, 8, 1 Bl. Zeichnungen (3 fach)
- 9, 1 Vollmacht (Vollmacht  
gekennzeichnet)
- 10 1 vorbereitete Empfange-  
bescheinigung

~~Es wird die vorher beabsichtigte Antragstellung aufgegeben.~~

XXXXX

XXX

XXXXX

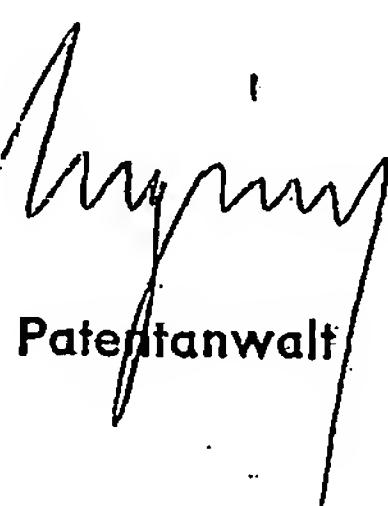
Die Anmeldegebühr von DM 30,— wird unverzüglich auf das Postscheck-  
konto München 791.91 des Deutschen Patentamtes eingezahlt, sobald das  
Aktenzeichen bekannt ist.

An das

**Deutsche Patentamt**

**8 München 2**

**Zweibrückenstr. 12**

  
Patentanwalt

P.A. 325865 \* 23.6.66

PATENTANWALT DIPL.-ING. INGRISCH, WUPPERTAL-ELBERFELD WALL 27/29

Wuppertal-Elberfeld, den 22.6.1966  
Pee/hi

2

Gebrauchsmusteranmeldung

Anwaltsakte Nr. 3837

Fritz Küper, Wuppertal-Nächstebreck

Schlauchnetz zur Einschnürung von Fleisch- oder Wurstwaren.

Es ist bekannt, für die Einschnürung von Fleisch- oder Wurstwaren, insbesondere von Rollschinken oder Rollbraten, vorgefertigte Schlauchnetze zu verwenden, die ein arbeitsaufwendiges Umwickeln der Waren ersparen. Zur Erzielung einer strammen Umschnürung ist ferner bereits vorgesehen worden, die Schlauchnetze ganz oder teilweise aus umspogenen Gummifäden zu fertigen. Solche Schlauchnetze erweisen sich jedoch insbesondere bei einem späteren Braten des Fleisches als nachteilig, da hierbei der Gummi anbrennen oder ansengen kann, wodurch das Fleisch einen unangenehmen Geruch annimmt.

Der Neuerung liegt die Aufgabe zugrunde, unter Vermeidung des vorerwähnten Nachteiles ein Schlauchnetz aus Längs- und Umfangsfäden zu schaffen, das lediglich aus unelastischen, allen zu erwartenden Beanspruchungen standhaltenden Fäden besteht und trotzdem eine stramme Einschnürung der Fleisch- oder Wurstwaren gestattet.

Dies wird neuerungsgemäß dadurch erreicht, daß das Schlauchnetz auf einem oder mehreren Längsstreifen aus einem in Umfangsrichtung des Schlauchnetzes zusammenziehbaren Kordelgeschlinge besteht. Durch diese Maßnahme wird ein nach Einbringen der Fleisch- oder Wurstwaren im Durchmesser einengbares Schlauchnetz erreicht, das lediglich aus unelastischen Fäden, Kordeln od. dgl. hergestellt ist und somit die Fleischware beim Erhitzen, beispielsweise beim Braten, in keinerlei Weise beeinträchtigt.

Bei dem neuartigen Schlauchnetz laufen die Umfangsfäden nicht wie bei üblichen Schlauchnetzen vollständig um, sondern sind vielmehr mit ihren gegebenenfalls in Längsrichtung weitergeföhrten Enden an zwei benachbarten Längsfäden angebunden, zwischen denen sie einen Längsstreifen freilassen. Das Kordelgeschlinge kann der Neuerung zufolge aus einer oder mehreren, zwischen diesen beiden Längsfäden hin- und herspringenden und diese umschlingenden oder durchsetzenden Ziehkordeln bestehen. Nach weiteren Merkmalen der Neuerung ist es hierbei möglich, daß die Ziehkordel zickzack-, T-, oder U-förmig zwischen den beiden Längsfäden hin- und hergeführt ist und daß die Ziehkordel vorzugsweise die Längsfäden im Bereich der Umfangsfädenanbindung umschlingt oder durchsetzt.

Die in Längsrichtung des Schlauchgewebes durchgehende Ziehkordel wird nach Einfüllen der Fleisch- oder Wurstwaren an ihren Enden gefaßt und in Längsrichtung des Schlauches

gereckt, wobei die Enden der Ziehkordel aus dem Schlauchnetz herausgezogen werden, während sich der Durchmesser des Schlauchnetzes verringert.

Damit die Ziehkordel bzw. das Kordelgeschlinge nach dem Recken nicht wieder aufspringt, kann der Neuerung zufolge ferner vorgesehen werden, daß die Ziehkordeln verhältnismäßig stramm an die Längsfäden angebunden sind und erst bei einem bestimmten Kraftaufwand durch die Bindestellen hindurchziehbar sind. Dieser angestrebte Effekt, nämlich daß sich das zusammengezogene Kordelgeschlinge selbst in diesem Zustand hält, kann in weiterer Ausgestaltung der Neuerung noch dadurch verbessert werden, daß man das Kordelgeschlinge aus zwei gegenläufig zwischen den beiden Längsfäden hin- und hergeführten Ziehkordeln herstellt.

Gemäß einer weiteren Ausführungsform der Neuerung kann das Kordelgeschlinge aus zwei Ziehkordeln bestehen, von denen jeweils eine mit einem Längsfaden verbunden ist und welche einander vielfach umschlingen.

Der Gegenstand der Neuerung wird im folgenden anhand der Zeichnung näher erläutert, in der mehrere Ausführungsbeispiele schematisch dargestellt sind. Es zeigen:

Fig. 1 eine erste Ausführungsform eines Schlauchnetzes gemäß der Neuerung,

Fig. 2 das Schlauchnetz gemäß Fig. 1 nach Recken des Kordelgeschlinges und Zusammenziehen des Schlauchnetzes,

Fig. 3 und 4 zwei andere Ausführungsformen gemäß der Neuerung,

Fig. 5 bis 8 vier weitere Ausführungsarten eines gemäß der Neuerung bei einem Schlauchnetz zu verwendenden Kordelgeschlinges und.

Fig. 9 noch eine andere Ausführungsform der Neuerung.

Das in Fig. 1 nur auf einem Teil seiner Länge gezeigte Schlauchnetz besteht aus Längsfäden 10 und Umfangsfäden 11, die nur bis zu zwei benachbarten Längsfäden 10a, 10b führen, an denen sie angebunden sind. In dem Streifen zwischen den beiden Längsfäden 10a, 10b ist ein Kordelgeschlinge 12 angeordnet, welches aus einer zickzack-förmig zwischen den beiden Längsfäden 10a, 10b hin- und hergeführten Ziehkordel 121 besteht. Die Ziehkordel durchsetzt die Längsfäden 10a beim dargestellten Ausführungsbeispiel jeweils im Bereich der Umfangsfädenanbindung 13 und ist hierbei gerade noch so lose durch die Längsfäden bzw. durch die Anbindestellen geführt, daß sie durch diese hindurchgezogen werden kann.

Nach dem Einbringen von Fleisch- oder Wurstwaren in das Schlauchnetz gemäß Fig. 1 wird die Ziehkordel 121 an ihren Enden gefaßt und gereckt, wobei, wie aus Fig. 2 ersichtlich, die Enden der Ziehkordel aus dem Schlauchnetz herausgezogen und dieses insgesamt im Durchmesser soweit verkleinert wird, bis das Schlauchnetz die Ware fest einschnürt. Die Ziehkordel verläuft hierbei nicht völlig lose durch oder um die Längsfäden 10a, 10b herum, sondern ist

an diese derart angebunden, daß das zusammengezogene Schlauchnetz gemäß Fig. 2 nicht von selbst oder durch geringen inneren Druck wieder aufspringt.

Während bei der Ausführungsform gemäß Fig. 1 und 2 die Ziehkordel 121 an den Längsfäden 10a, 10b nur durch jede zweite Anbindestelle 13 geführt ist, zeigt Fig. 3 eine Ausführungsform, bei welcher die Ziehkordel 122 durch alle Anbindestellen der beiden Längsfäden 10a, 10b hindurchgezogen ist.

In Fig. 4 läuft der Ziehfaden 123 etwa T-förmig zwischen den beiden Längsfäden 10a und 10b hin und her, wobei die Kordel jeweils zwei Anbindestellen am Längsfaden 10b durchsetzt. In Fig. 4 sind ferner zwei weitere Kordelgeschlinge 12a, 12b gestrichelt angedeutet, die ebenfalls je einen Längsstreifen des Schlauchnetzes ausmachen. Selbstverständlich können auch zwei, vier oder noch mehr derartige Kordelgeschlinge in einem Schlauchnetz vorgesehen werden.

Fig. 5 zeigt in vereinfachter Darstellung ein Kordelgeschlinge, bei dem die Ziehkordel 124 U-förmig zwischen den beiden Längsfäden 10a, 10b hin- und herspringt. In Fig. 6, 7 und 8 bestehen die Schlingen jeweils aus zwei gegenläufig geführten Ziehkordeln 125a, 125b, 126a, 126b und 127a, 127b. Im übrigen sind die Ziehkordeln hier in gleicher Weise wie bei den Ausführungsformen nach den Fig. 1, 4 und 5 zwischen den beiden Längsfäden 10a, 10b hin- und hergeführt.

Bei der Ausführungsform nach Fig. 9 besteht das Kordelgeschlinge ebenfalls aus zwei Ziehkordeln 128a, 128b. Die beiden Ziehkordeln sind hier aber jeweils nur mit einem der Längsfäden 10a oder 10b verbunden, während sie sich an der jeweils gegenüberliegenden Stelle ihrer Zickzack-Bahn durchsetzen.

Die Netzbindung an sich ist beliebig. Die Herstellung des Netzes kann auf einer maschenbildenden Maschine oder einer Flechtmaschine erfolgen. Demzufolge können die Längsfäden geflochten sein oder aus Maschenstäbchen bestehen.

Schutzansprüche:

S c h u t z a n s p r ü c h e

1. Schlauchnetz aus Längs- und Umfangsfäden, -kordeln od. dgl. zur Einschnürung von Fleisch- oder Wurstwaren, insbesondere von Rollschinken oder Rollbraten, dadurch gekennzeichnet, daß das Schlauchnetz auf einem oder mehreren Längsstreifen aus einem in Umfangsrichtung des Schlauchnetzes zusammenziehbaren Kordelgeschlinge (12, 12a, 12b) besteht.
2. Schlauchnetz nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Umfangsfäden (11) zwischen zwei benachbarten Längsfäden (10a, 10b) einen Längsstreifen freilassen und an diese Längsfäden angebunden sind und daß das Kordelgeschlinge (12) aus einer oder mehreren zwischen diesen beiden Längsfäden hin- und herspringenden und diese umschlingenden oder durchsetzenden Ziehkordeln (121 bis 127b) besteht.
3. Schlauchnetz nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Ziehkordel (121 bis 124) zick-zack-, T-, oder U-förmig zwischen den beiden Längsfäden (10a, 10b) hin- und hergeführt ist und diese vorzugsweise im Bereich einer Anbindestelle (13) umschlingt oder durchsetzt.

4. Schlauchnetz nach den Ansprüchen 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Kordelgeschlinge (12) aus zwei gegenläufig zwischen den beiden Längsfäden (10a, 10b) hin- und hergeführten Ziehkordeln (125a bis 127b) besteht.
5. Schlauchnetz nach den Ansprüchen 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Ziehkordeln (121 bis 128b) verhältnismäßig stramm durch die Längsfäden (10a, 10b) oder deren Anbindestellen (13) geführt sind.
6. Schlauchnetz, insbesondere nach den Ansprüchen 1 und 5, dadurch gekennzeichnet, daß das Kordelgeschlinge (12) aus zwei Ziehkordeln (128a, 128b) besteht, von denen jeweils eine mit einem Längsfaden (10a oder 10b) verbunden ist und welche einander vielfach durchsetzen.

DIPLO.-ING. H. J. INGRISCH  
PATENTANWALT  
WUPPERTAL-ELBERFELD  
WALL 27/29 TEL. 44 50 96

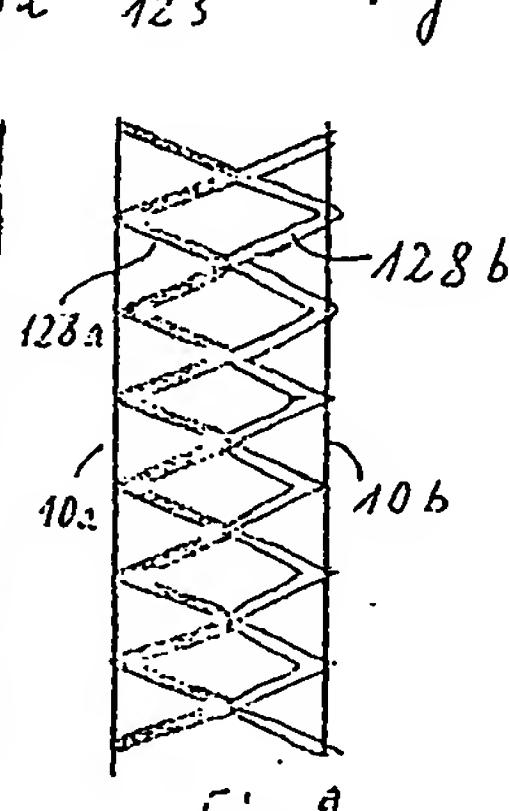
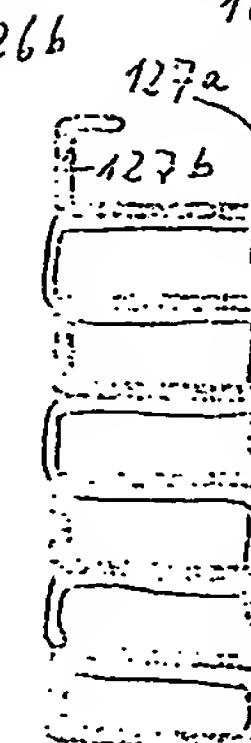
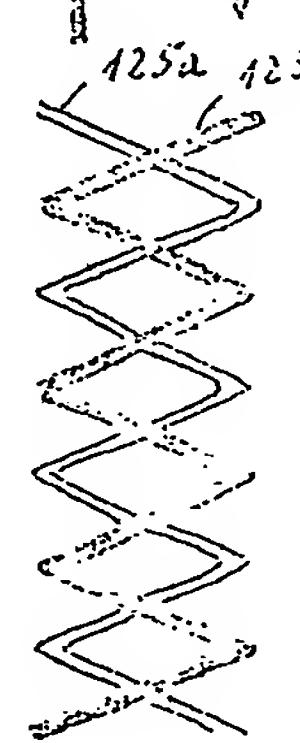
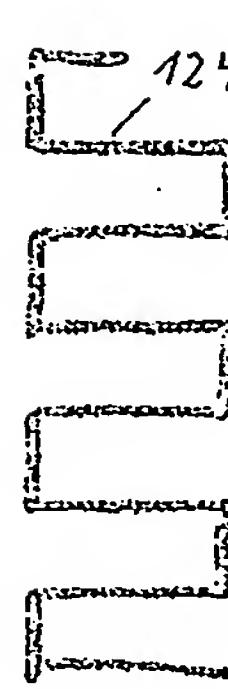
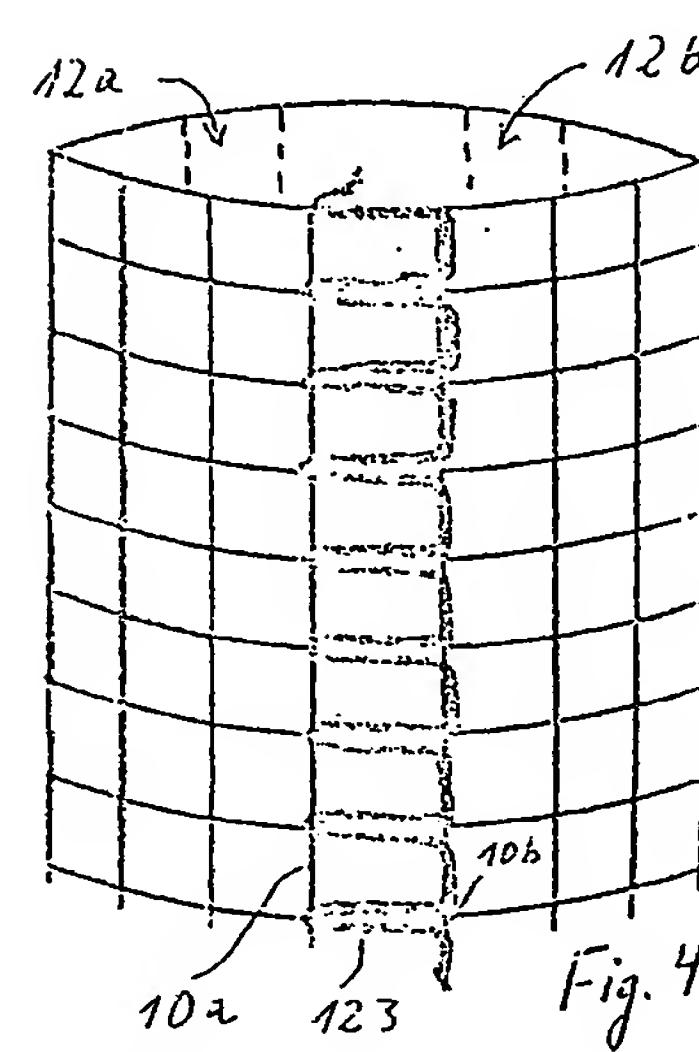
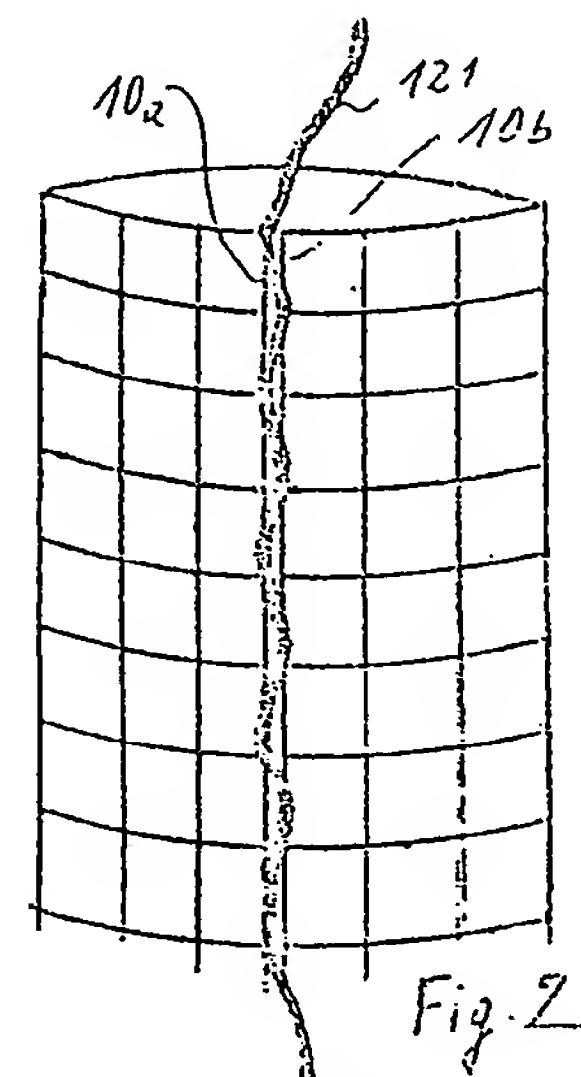
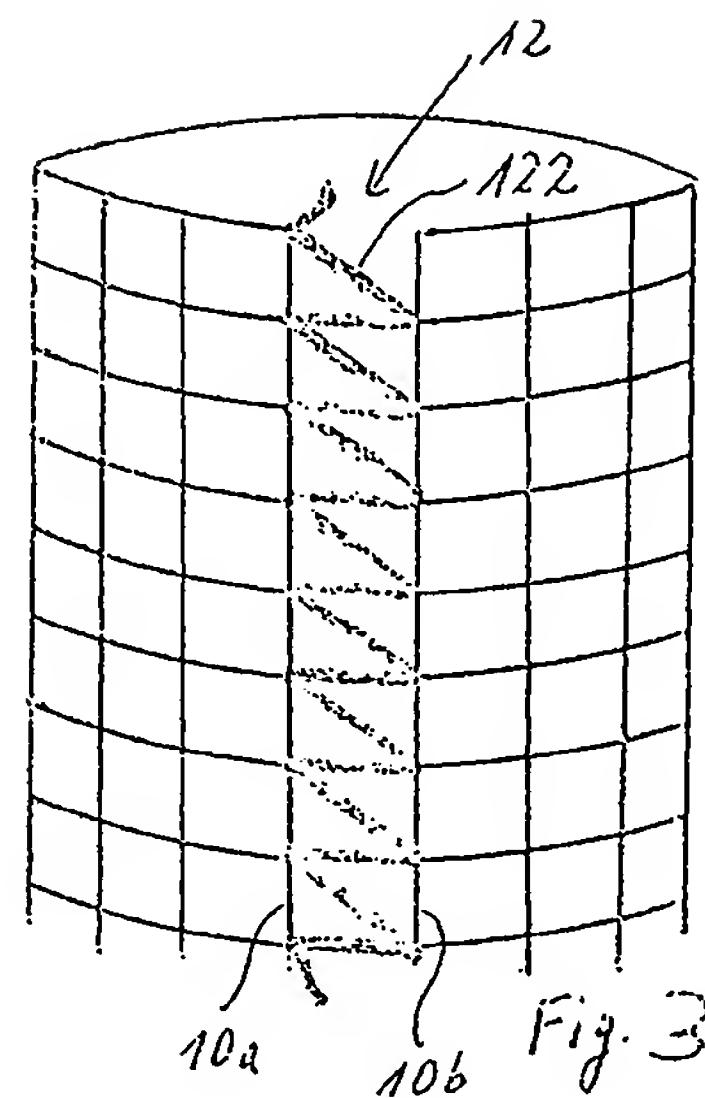
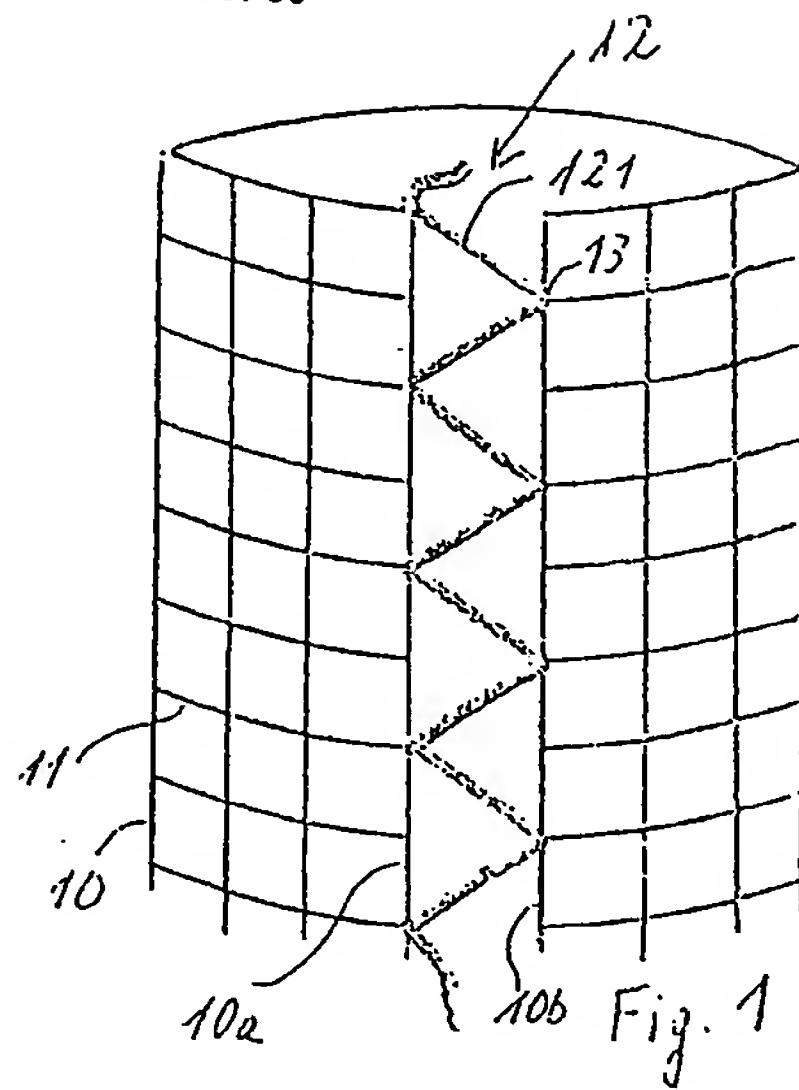


Fig. 5

Fig. 6

Fig. 7

Fig. 8

Fig. 9

F. Küper, Wuppertal

THIS PAGE BLANK (USPTO)